



A G E O

Mitteilungsheft der Arbeitsgruppe
Einheimische Orchideen Aargau

4/2013

www.ageo.ch

Mitteilungen des Vorstandes	1
Marianne Greminger, Göpf Grimm	
Die Innerkrainische Hochebene	10
Roland Wüest	
Mit der Motorsense gegen die Orchideen!	25
Hans Wyss	
Danke liebe AGEO Familie	28
Esther Ammann	



Impressum:

Vereinsmitteilungen AGEO Aargau - Arbeitsgruppe Einheimische Orchideen

Redaktion, Layout und Druckvorbereitung: Beate Waldeck / Thomas Ulrich

Druck: CopyQuick Olten

Auflage 240, erscheint viermal im Jahr Ausgabe 4/2013 vom 15.12.2013

Liebe AGEO-Mitglieder

Wir haben während der Vorstandssitzung die Aufgabe erhalten, über die beiden Kartierungskurse, die wir durchgeführt haben, zu schreiben. Da wir uns bereits im Heft 1/2012 ausführlich zum ersten Kartierungskurs geäussert haben, wollen wir nun unsere Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer zu Wort kommen lassen. Wir haben sie gebeten, über ihre Erfahrungen und Erlebnisse, die sie im dreiteiligen Kurs gemacht haben, kurz zu berichten. Was sie uns geschickt haben, wollen wir euch nun präsentieren.

Herzlich grüssen euch

Marianne Greminger und Göpf Grimm

„Kursziel erreicht: Mit den gewonnenen Erkenntnissen aus Kurs, Exkursion und Praktikum konnte ich dieses Jahr einige Funde mit vollständigen Angaben so an Ruedi Irniger weiterleiten, dass er sie ohne Rückfragen in die Datenbank übertragen konnte.“

„Die Teilnahme am diesjährigen Kartierungskurs war für mich eine echte Bereicherung. Zudem kann ich heute einigermaßen erahnen, wie viel Sachkenntnis, Erfahrung, Engagement und wohl auch Entdecker-Freude sich hinter den über 150'000 Datensätzen in unserer Orchideen-Datenbank verbergen. Typisch AGEO!“

„Was das Orchideenkartieren bedeutet, wusste ich nicht, deshalb wollte ich es lernen.“

„Der Kurs hat mir sehr gefallen, weil er didaktisch gut aufgebaut war und ich jetzt kartieren kann. Alle drei Kursteile waren interessant: theoretische Einführung, gemeinsame Exkursion, Praktikum. Bei allen Lehrmeistern bedanke ich mich herzlich für ihren grossen Einsatz.“

„Vor allem im Feld war es etwas schwieriger, die Fundorte auf der Karte einzuzeichnen, aber mit dem GPS macht es mir richtig Freude – eine grosse Vereinfachung! Ich bin beeindruckt, dass ein solcher Kurs angeboten worden ist, einfach ganz toll. Ich werde mir Mühe geben, weitere Standorte zu melden.“



Marianne Greminger, Göpf Grimm

„Was mir der Kartierungskurs gebracht hat:

Perfektionierung des Kartierens, gute Kameradschaft und bessere Integration in die AGEO.

Besonders geblieben ist mir: bessere Rosettenkenntnis, Einschätzung des Biotops und der Pflanzengesellschaften.

Gerne denke ich an die Praxistage mit Armin Rosenberg, z.T. im Heimatkanton meiner Mutter, zurück.“

„An den Kartierungskurs denke ich gerne zurück. Schade, dass er schon fertig ist. Ihr habt euch viel Zeit genommen, uns in die Kartierung einzuführen. Davon habe ich viel profitieren können. Herzlichen Dank!

Begonnen hat es mit einem Theorie-Nachmittag, wo es euch gelungen ist, verschiedenste Leute zu einem gemeinsamen Arbeitsverhalten zu bringen.

Dann kamen die Exkursionen ins Feld, wo Armin mit grosser Geduld und grossem zeitlichem Aufwand uns in die Praxis einführte. *Dactylorhiza traunsteineri* oder doch nicht? Ist es möglich, einmal einen Widerbart zu sehen? Warum wird eine Fundstelle nicht das ganze Jahr beobachtet beim Kartieren? Viele meiner Fragen wurden beantwortet. Schöne Erinnerungen sind mir geblieben, v.a. von den beiden Exkursionen in den Jura mit Marianne (Hummelragwurz) und in die Inner-schweiz mit Armin.“

„Ich kann nur kartieren, was ich kenne. Auf meinen Wunsch hin hat Kurt Buchecker sehr aufwändig die zwei Kurs-Exkursionen extra für uns zwei Praktikanten zu den Themen „rote Ähren“ (Fingerwurz) und „Epipactis-Arten“ vorbereitet. Auch wenn die roten Ähren schwierig bleiben, hat dies uns doch viel Sicherheit gegeben.“

„Den Theorienachmittag fand ich super, die Kartierübungen mit Albert Kurz im Wallis waren prima.

Das Angebot eines solchen Kurses finde ich sehr nützlich, denn mit den heutigen Möglichkeiten macht Kartieren sicher auch jungen AGEOlern Spass. Das Zusammensein mit Gleichgesinnten mit ihren vielseitigen Interessen und Kenntnissen bedeutet uns viel, und wir danken euch herzlich für diese Möglichkeit!“



„Da ich kein Anfänger war bei Kursbeginn, wollte ich vor allem die Kartierungstechnik optimieren bzw. allfällige Fehler ausmerzen. So bewegten mich folgende Fragen:

- Wie muss ich in grösseren Flächen kartieren?
- Sollen Raritäten anders kartiert werden als häufige Arten?
- Wie genau ist „genau“?

In der Theorie beeindruckte mich die Professionalität der beiden Kursleiter Marianne Greminger und Göpf Grimm, ihre Hilfsbereitschaft und ihre Offenheit, die Technik der Kartierung möglichst klar zu vermitteln. Nach dem Einführungstag fühlte ich mich gestärkt in meinem Wunsch, die Kartierung weiter zu verfolgen.

Der Ausflug mit Göpf an den Immenberg TG zeigte mir, wo die Tücken des Kartierungs-Alltags sind: Orchideen können übersehen werden, die Ungenauigkeit des GPS-Geräts kann einen ärgern, auch als geübter Kartenleser kann man zuweilen Probleme haben. Daneben erlebte ich aber auch die unglaubliche Schönheit eines Gebietes, in dem sehr viele Orchideen-Individuen und -Arten wachsen! Ich fand den Ausflug als sehr fordernd und fruchtbar. Genau so ist für mich das Kartieren geworden: fordernd und befriedigend. Die Suche nach den Orchideen in allen Erscheinungsformen, nicht nur als blühende Pflanze, fordert ganze Konzentration. Die Belohnung sind Funde von Arten, die an einem bestimmten Ort nicht bekannt waren, oder das Finden von Arten, nach denen man genau hier suchte, weil der Lebensraum stimmt.

Für mich war das Wochenende im Wallis ein reiner Genuss: In der Kleingruppe mit Marianne und Maja, teilweise auch mit Vincent Boillat, durfte ich hautnah beim Kartieren dabei sein. Es war nicht mehr Theorie, es war nicht mehr das Tummeln in einem bestens bekannten Gebiet, sondern das Aufsuchen von Schönheiten, die noch nicht bekannt waren. Wir suchten verschiedene Gebiete auf, begannen in Orchideen-Biotopen zu denken, bekamen das Auge für einen Lebensraum von einzelnen Orchideen-Arten. So erkannten wir, dass jetzt der Biotop für die Moosorchis gegeben war - und fanden „unsere“ ersten Moosorchideen! Marianne zeigte uns, wie sie die Daten sauber im Büchlein einträgt. Ich bewundere ihre genaue und exakte



Marianne Greminger, Göpf Grimm

Schreibweise! Ich führe jetzt auch ein solches Büchlein, es bewährt sich super!

Der Kurs war für mich genau richtig: Der erste Teil gab mir Antworten auf Fragen, die sich mir als noch eher ungeübtem Kartierer gestellt hatten. Der zweite zog mir etwas „den Speck durchs Maul“, das herrliche Orchideengebiet machte Hunger auf mehr! Das Walliser Wochenende schliesslich gab mir praktische Hinweise und schärfte das Auge, die Biotope als Vorkommens-Hinweis gewisser Arten wahrzunehmen.

Beide Leiter, Göpf Grimm und Marianne Greminger, erteilten den Kurs so, dass wir Kursteilnehmer

- Freude an der Orchideen-Kartierung bekamen,*
- uns bei Fragen stets ernst genommen fühlten,*
- Unterstützung bei jeder Frage oder Unsicherheit erhielten,*
- uns als Freunde der Leiter fühlten.*

Der Kurs war für mich eine Bereicherung, eine Unterstützung und ein Genuss zugleich! Ich danke den beiden Leitern herzlich!“

„Der Kurs war sehr interessant und lehrreich. Beim Thema Artbestimmung wusste ich schon besser Bescheid, die Handhabung des GPS-Geräts war mir neu.

Die zwei Kartierungstage mit Vincent Boillat waren sehr hilfreich, um die letzten Unsicherheiten abzubauen. In der Zwischenzeit durfte ich mit Freude schon einige Kartierungen für unsere Datenbank leisten!“

„Kartieren ist anspruchsvoller und interessanter, als ich mir gedacht habe.

Der Höhepunkt war ein Fund in der Nähe von Sörenberg: zuerst erblickte ich „nur“ einen Frauenschuh und dann gleich vier Goldschuhe dazu - unvergesslich! Aber ich muss noch vieles lernen: lateinische Namen und das genaue Eintragen von Funden in die Liste.“

„Als ‚ausgebildeter‘ Kartierer habe ich die Chance, für die AGEO historische Funde zu überprüfen, eine Aufgabe, die mich fasziniert. Ich komme an mir unbekannte Orte, wo vor langer Zeit unsere Blumen wuchsen oder immer noch da sind.



2013 habe ich mehrere alte Fundstellen von *Ophrys insectifera* in Buttes und St. Sulpice (NE) kontrolliert, die älteste wurde vor über hundert Jahren gemeldet. An keinem der Orte fand ich die gesuchte, aber viele andere Orchideen. Das Mittagessen nahm ich an der Source de l'Areuse ein, einem Ort, den auch J. J. Rousseau liebte.

Drei weitere Angaben lagen entlang der Bahnlinie von Pontarlier. Ich musste an Artur Rubinstein denken, der 1962 nach Auftritten in New York und Paris vielleicht gerade hier erwachte, als er im Schlafwagen zur morgendlichen Hauptprobe nach Bern fuhr, um an zwei Abenden das zweite Brahmskonzert und die Rhapsodie nach Paganini von Rachmaninoff zu spielen.“

„Meine Kartenlesefähigkeiten, und vor allem die exakte Bestimmung von Koordinaten und Höhe, haben sich klar verbessert. Ich habe erfahren, dass man auch bei Regenwetter Exkursionen unternehmen, kartieren und sogar fotografieren kann. Kartieren in Gruppen ist effizienter, als wenn man allein unterwegs ist und ist erst noch ein gesellschaftliches Ereignis unter Gleichgesinnten. Wichtig ist insbesondere das Erkennen von orchideenträchtigen Biotopen anhand von 'Zeigerpflanzen', dazu haben wir beste Unterlagen erhalten.

Und nicht zuletzt : Göpf kennt die besten Pfarrerwitze!“

„Was ist mir vom dreiteiligen Kurs geblieben?

Ich durfte nach unserem Kurs an einigen Orchideentouren teilnehmen, bei denen ich das Gelernte praktisch umsetzen konnte.

An welche Begebenheit denke ich gerne zurück?

An den Augenblick, als uns nach einer Kräfte raubenden Orchideentour bei Temperaturen von über 30 Grad der Türke vom Bahnhofkiosk in Ebnat-Kappel ein kühles türkisches Getränk überreicht hat.“

„Vom Kurs ist mir vor allem die Exkursion nach Péry präsent. Wegen des späten Frühlings und der Vegetationsverzögerung wurde sie zur Rosetten-Exkursion. Da möchte ich gerne an einer weiteren teilnehmen! Das Kartieren an sich erscheint mir



Marianne Greminger, Göpf Grimm

nicht schwierig, vor allem weil ich bei Bedarf via Internet den Standort genauer einlesen kann.“

„Mir bleiben tolle Erinnerungen an kompetente, geduldige Menschen und an wunderbare Erlebnisse in der freien Natur. Der Kurs hat mir aber auch meine Lücken in der Artenkenntnis aufgezeigt; da habe ich noch zu lernen.“

Auf der Website findet ihr die aktuelle Kartieranleitung im ‚praktischen‘ A5-Format.



Veranstaltungen 1. Quartal 2014

JANUAR

16.1.2014 **DIA-VORTRAG**
 Ort: Rest. Sonne, Windisch
 Zeit: 19.00 Uhr
 Thema: **TÜRKEI**
 Referent: **FRITZ FELDER, EMMENBRÜCKE**

FEBRUAR

15.2.2014 **GENERALVERSAMMLUNG**
 Details siehe separate Einladung Anfang Januar.

MÄRZ

20.3.2014 **DIA-VORTRAG**
 Ort: Rest. Sonne, Windisch
 Zeit: 19.00 Uhr
 Thema: **FLORA DER WESTALPEN**
 Referent: **JEAN-PIERRE BRÜTSCH, ALLSCHWIL**

MAI

17/18.5.2014 **EXKURSION**
 Ort: **TAUBERGIESSEN UND KAISERSTUHL (D)**
 Details und Anmeldung liegen bei.

Was erwartet uns bei den Vorträgen?

16.1.2014 **TÜRKEI – FRITZ FELDER, EMMENBRÜCKE**

In einer Powerpoint-Präsentation werden rund 100 Arten und Unterarten von Orchideen vorgestellt, dazu auch ca. 17 Arten neueren Datums, die in Delforge, „Guide des Orchidées d'Europe“ 3. Aufl. (2005) nicht aufgeführt sind. Die Auswahl beschränkt sich ausschliesslich auf endemische und sub-endemische Arten, das heisst Arten, die nur in der Türkei oder zusätzlich in den benachbarten Randgebieten der Türkei vorkommen. Das digitale Bildmaterial wurde in 5 verschiedenen Jahren in mehrwöchigen Aufenthalten gesammelt. Um den Vortrag abzurunden, werden auch einige besonders attraktive Pflanzen wie Wildtulpen, Fritillarien, Iris-Arten und besonders im Habitus auffällige endemische Pflanzen gezeigt. Dazu kommen Hintergrund-Informationen über Orchideen-Vorkom-



men und spezielle Verhältnisse zwischen Naturschutz und Bevölkerung in der Türkei und ein Aufruf für Massnahmen zum Orchideen-Schutz in der Türkei.



Fritillaria alburyana,
Erzerum-Schach-
blume,
Kop Geçedi



Ophrys umbilicata
ssp. *khuzestanica*
(Renz & Tauben-
heim),
Lice-Kulp



Ophrys tremoris
(Gämperle & Gölz),
Erdbeben-Ragwurz,
Bereketli

20.3.2014 FLORA DER WESTALPEN

JEAN-PIERRE BRÜTSCH, ALLSCHWIL

Bekanntlich werden die Alpen meist in Ost- und Westalpen eingeteilt, wenn dies nicht nach politischen Gegebenheiten geschieht, sondern wenn man die erdkundlichen Umstände berücksichtigt. Die Trennung West - Ost erfolgt etwa an der Linie Rheintal - Comersee. Als südliche Westalpen gilt etwa das Gebiet südlich der Linie Grenoble – Turin. Die ligurischen Alpen (Italien) bilden den südlichen Abschluss der Alpen, in Frankreich sind dies die Seealpen (Alpes maritimes), die Begrenzung bildet das Mittelmeer. Darin liegen zwei sich angrenzende Nationalparks, der Valdieri- mit dem Monte Argentera (I, 3297 m) und der Mercantour-Park mit dem Monte Bego (F, 2872 m). Die Höhe dieser Berge zeigt, wie steil die Alpen hier Richtung Meer abfallen.



Westlich der Seealpen liegen die Provenzalischen Alpen mit dem bekannten Mont Ventoux (1909 m) und der längsten Schlucht Europas, der Gorges de Verdon (21 km). Von den Seealpen führt der höchstgelegene Pass der Alpen der Col de la Bonette (2840 m) in die Cottischen Alpen (Monte Viso 3841 m), der Col d'Alos oder der Col Cayolle in die Dauphiné-Alpen (Barre des Écrins 4102 m). Die daran anschliessenden Grajischen Alpen mit dem Mont Blanc (4810 m) gehören dann schon zu den nördlichen Westalpen.

Das Gebiet der südlichen Westalpen Frankreichs umfasst die Regionen Rhone-Alpes und Provence-Côte d'Azur. und neun verschiedene Departemente. In Italien sind das die Provinzen Torino, Cuneo, Imperia und Savona. W. Langer und H. Sauerbier führen in ihren Büchern über 50 Endemiten im südlicheren Teil und 25 endemische Arten im nördlicheren Teil des Gebietes auf, was beweist, wie interessant die Flora der südlichen Westalpen ist. Von der sehr attraktiven Turbanlilie (unten rechts), der Moggridgei-Schachblume (unten links) bis zu den Steinbrech-Arten usw. ist jede Pflanzenfamilie vertreten.



Die Innerkrainische Hochebene - Natur pur auf 206 km²!



Abb. 1 und Abb. 2
Gladiolus illyricus -
Illyrische Gladiole
(Planina,
19.06.2013)



Abb. 3 und Abb. 4 *Orchis palustris* - Sumpf-Knabenkraut
(Planina, 19.06.2013)





Abb. 5 und Abb. 6 *Orchis elegans* - Elegantes Knabenkraut
(Planina, 19.06.2013)



Abb. 7 und Abb. 8 *Orchis laxiflora* - Lockerblütiges Knabenkraut
(Cerknica, 19.06.2013)





Abb. 9 und Abb. 10 - *Orchis elegans x laxiflora*
(Cerknica, 19.06.2013)



Abb. 11 - *Lilium bulbiferum* ssp.
bulbiferum - Brutknöllchentragende
Feuerlilie (Nova Vas, 30.06.2013)

Abb. 12 - *Lilium bulbiferum* ssp. *croceum*
- Orangerote Feuerlilie, hyperchrom
(Nova Vas, 30.06.2013)





Abb. 13 und Abb. 14 - *Dactylorhiza transsilvanica*
Siebenbürgen-Fingerwurz (Nova Vas, 30.06.2013)



Abb. 15 und Abb. 16 - *Dactylorhiza transsilvanica*
Siebenbürgen-Fingerwurz, hellrosa Form (Nova Vas, 30.06.2013)





Abb. 17 - Cerknishko Polje bei Cerknica, 19.06.2013

Vorwort

Die Innerkrainische Hochebene bildet das immense, 206 km² grosse Naturreservat Notranjska, welches von europäischer Bedeutung ist. Es befindet sich zirka 30 km südwestlich von Ljubljana im Südwesten Zentralsloweniens und liegt auf einer mittleren Meereshöhe von 650 m. Es erstreckt sich von der Bloška Planota bei Nova Vas im Osten über den Bloško Polje bei Bloška Polica, den Cerknishko Polje bei Cerknica bis zum Planinsko Polje bei Planina im Westen. Die endlos scheinenden Sümpfe und Magerwiesen beherbergen eine gigantische Fauna und Flora.

Planinsko Polje

Von unserer geliebten Garni-Pension in Faak bei Villach aus starteten Edith und ich am 19. Juni 2013 unsere erste Exkursion in den westlichsten Teil dieses vielversprechenden Naturparadieses. Nach einer guten Fahrstunde erreichten wir die Autobahnausfahrt Unec und wenig später das malerische Dorf Planina.



Die Überlandstrasse nach Laze führte uns mitten durch den Planinsko Polje. Bald fiel uns auf der riesigen Fläche ein gewaltiges rotes Blumenmeer auf.



Abb. 18 - Planinsko Polje bei Planina, 19.06.2013

Ein willkommener Ausstellplatz ermöglichte uns die Gelegenheit nachzuschauen. Als wir aus dem Fahrzeug stiegen, machten wir erstmals mit der drückenden Affenhitze von 38 °C Bekanntschaft. Doch was wir hier zu sehen bekamen, übertraf bereits unsere gesamten Erwartungen: Das Blumenmeer bestand aus Hunderten von *Gladiolus illyricus* (Illyrischen Gladiolen – Abb. 1 und Abb. 2 Seite 17), verstärkt mit einigen Dutzend *Dactylorhiza incarnata* (Fleischrote Fingerwurz), *Orchis palustris* (Sumpf-Knabenkraut - Abb. 3 und Abb. 4 Seite 17) und *Orchis elegans* (Elegantes Knabenkraut – Abb. 5 und Abb. 6 Seite 18).

Als weitere Seltenheit zeigte sich ferner das bei den Braunwurzgewächsen anzusiedelnde *Gratiola officinalis* (Gottesgnadenkraut) Während ich der brütend heißen Witterung trotzte und all diese Kostbarkeiten akribisch ablichtete, hatte



sich Edith längst hinter einer schattigen Hecke verkrochen, wo wir anschliessend die Mittagsrast einschalteten.



Abb. 19 - *Gratiola officinalis* – Gottesgnadenkraut
(Planina, 19.06.2013)

Cerkniško Polje



Abb. 20 - Cerkniško Polje bei Cerknica, 19.06.2013



In der zweiten Tageshälfte verschoben wir uns im slowenischen Glutofen ostwärts in Richtung Cerknica (Zirknitz). Eingang der gut 11'000 Einwohner zählenden Grossgemeinde

entdeckten wir sofort die braune Beschilderung zum Naturreservat. Besonders gespannt waren wir auf den in der Karstlandschaft eingebetteten Cerknisko Jezero (Zirknitzer See), einen Sickersee, dessen Fläche je nach Wassermenge zwischen 26 und 38 km² variiert.

Nachdem wir den letzten Häusern entronnen waren, bot sich eine für unsere Augen fremde Naturszenerie von unbändiger Schönheit: im Vordergrund die riesigen, schier unüberblickbaren Feucht- und Magerwiesen und dahinter der zum Teil von Auenwald umgebene variable Zirknitzer See. In den teilweise unter Wasser stehenden Nasswiesen blühten weitere *Orchis palustris* (Sumpf-Knabenkraut) sowie eine Vielzahl von *Leucojum aestivum* (Sommerglöckchen). Das Meienriedloch im Berner Seeland liess im grosszügigen Stil grüssen!



Abb. 21 - *Leucojum aestivum* - Sommerglöckchen (Cerknica, 19.06.2013)

Wir beobachteten mehrere Schmetterlingsarten, darunter auch *Libythea celtis* (Zügelbaum-Schnauzenfalter), die sich leider nicht von der fotogenen Seite zeigten. Anders die ebenfalls faszinierenden *Pelophylax ridibundus* (Seefrösche): Sie sonnten sich mit ihren stattlichen Körperlängen von bis zu 15 cm ruhig auf den aus dem See ragenden Karst-Kalksteinen.





Abb. 22 - *Pelophylax ridibundus* – Seefrosch
(Cerknica, 19.06.2013)

Unser Augenmerk auf ein heftiges Gewitter gerichtet, das sich südöstlich von uns entlud, besuchten wir zum Schluss eine wechselfeuchte Wiese am Ostende des Sees, durch die ein Trampelpfad führt. Im trockeneren Teil gegen den Waldrand sichteten wir *Gymnadenia conopsea* (Mücken-Handwurz), *Platanthera bifolia* (Zweiblättrige Waldhyazinthe), wenige *Anacamptis pyramidalis* (Pyramidenorchis) sowie ein paar verblühte *Orchis mascula* (Manns-Knabenkraut) und im nässeren Abschnitt in Richtung See erneut mehrere Hundert *Leucojum aestivum* (Sommerglöckchen) wie auch etwa dreissig *Orchis elegans* (Elegantes Knabenkraut). Aus der Distanz fiel uns plötzlich eine hochgewachsene dunkelviolette Orchidee auf. Nachdem wir uns dem Objekt der Begierde genähert hatten, kamen wir aus dem Staunen nicht mehr heraus: Aus dem *Ranunculus tuberosus* (Hain-Hahnenfuss) ragte eine einzigartige, fast 100 cm hohe *Orchis laxiflora* (Lockerblütiges Knabenkraut Abb. 7 und Abb. 8 Seite 18) empor, die wir baff bewunderten und natürlich ausgiebig fotografierten. Nicht minder attraktiv fanden wir wenige Meter daneben die deutlich niedrigere Hybride *Orchis elegans x laxiflora* – Abb. 9 und Abb. 10 Seite 19.



Nur schon diese finalen Highlights machten Lust auf mehr. Um ein paar hochkarätige Erfahrungen reicher, fuhren wir am frühen Abend äusserst zufrieden nach Kärnten zurück.

Bloško Polje

Am 30. Juni 2013 nahmen wir den östlichen Teil der Notranjska unter die Lupe. Unser Tagesziel lautete: fotografische Dokumentation der sehr seltenen *Dactylorhiza transsilvanica* (Siebenbürgen-Fingerwurz), einer robusten weiss blühenden Fingerwurz-Spezies aus dem *maculata*-Formenkreis, die auf der Innerkrainischen Hochebene ihre westliche Verbreitungsgrenze erreicht.

Auf der Autobahn fuhren wir erneut bis zur Ausfahrt Unec und auf der Hauptstrasse 212 über Cerknica in den Bloško Polje bei Bloška Polica. Wir durchstöberten die grossflächigen unterschiedlichen Wiesentypen, fanden allerdings „nur“ Orchideen, die in der Schweiz auch heimisch sind: *Anacamptis pyramidalis* (Pyramidenorchis), *Dactylorhiza fuchsii* (Fuchs' Fingerwurz), *Dactylorhiza incarnata* (Fleischrote Fingerwurz), *Gymnadenia conopsea* (Mücken-Handwurz), *Listera ovata* (Grosses Zweiblatt) sowie *Platanthera bifolia* (Zweiblättrige Waldhyazinthe).

Bloška Planota

Um nicht zu viel Zeit zu verlieren, setzten wir die Exkursion alsbald fort in den höchstgelegenen Sektor des Reservats, die Bloška Planota (760 m) bei Nova Vas, von wo unsere recherchierten Internet-Angaben über die *Dactylorhiza transsilvanica* stammen.

In den mit Sträuchern durchsetzten Magerwiesen unweit des Dorfeingangs sichteten wir vom Fahrzeug aus einen Massenbestand an (*Lilium bulbiferum* (Feuerlilien), die wir aus der Nähe betrachten wollten. Es kamen beide Unterarten vor, sowohl die in dieser Region deutlich häufigere Brutknöllchentragende (*ssp. bulbiferum*) als auch die Orangerote (*ssp. croceum*). Darunter befanden sich überaus kräftige Pflanzen mit bis zu acht Blüten. Zu unserer besonderen Freude entdeckten wir von der *ssp. croceum* sogar noch ein hyperchromes Exemplar - Abb. 11 und Abb. 12 Seite 19.





Abb. 23 - Bloška Planota bei Nova Vas, 30.06.2013

Da die *Dactylorhiza transsilvanica* eher im Feuchten zu Hause ist, folgten wir in Nova Vas dem Wegweiser „Bloško Jezero“ (Blokler See), und nach rund 3 km kamen wir tatsächlich zu einem kleinen idyllischen Waldsee mit Holz-Rastplätzen, wo wir gemütlich picknickten.

Danach begaben wir uns in die menschenleere Wildnis, bestehend aus lockeren Mischwäldern und weiteren ausgedehnten Feucht- und Magerwiesen. Einmal mehr begegneten wir vorerst lediglich wohlbekanntem Orchideen wie *Anacamptis pyramidalis* (Pyramidenorchis), *Dactylorhiza fuchsii* (Fuchs' Fingerwurz), *Dactylorhiza incarnata* (Fleischrote Fingerwurz), *Neottia nidus-avis* (Nestwurz), *Platanthera bifolia* (Zweiblättrige Waldhyazinthe) sowie einer Gruppe knospender *Epipactis helleborine* (Breitblättrige Ständelwurz). Für wesentlich mehr Aufsehen sorgte *Dorycnium herbaceum* (Krautiger Backenklee), den wir bis zu diesem Zeitpunkt nur vom Steinbruch von Arzo im Südtessin gekannt hatten.





Abb. 24 - *Dorycnium herbaceum* - Krautiger Backenklees
(Nova Vas, 30.06.2013)

Als mir auf einer topfebenen wechselfeuchten Wiese etwa 50 Meter entfernt ein paar schneeweisse Kerzen ins Auge stachen, begann mein Puls höher zu schlagen. Ich klopfte Edith auf die Schulter und fragte: „Siehst du dort vorne auch, was ich sehe?“ – In der Tat näherten wir uns einer prächtigen Population *Dactylorhiza transsilvanica* (Siebenbürgen-Fingerwurz) in Hochblüte. Viele waren es nicht: vielleicht 40, 45 Stück. Das majestätischste Individuum mit einer Infloreszenz von zirka 20 cm und einer Gesamthöhe von rund 80 cm stand direkt neben dem „Botanikerpfad“. Wie in der Literatur beschrieben, stellten auch wir in diesem Biotop zwei Vertreterinnen mit leichter Rosafärbung fest. Im Gegensatz zum Planinsko und Cerkniško Polje am 19. Juni war hier die Temperatur angenehm, sodass wir das Fotografieren regelrecht geniessen konnten.





Abb. 25 - *Dactylorhiza-transsilvanica*-Biotop auf Bloška Planota bei Nova Vas, 30.06.2013



Abb. 26 - *Dactylorhiza transsilvanica* - Siebenbürgen-Fingerwurz (Nova Vas, 30.06.2013)

Weitere Bilder Abb. 13 bis Abb. 16 auf Seite 20



In unseren Gemütern herrschte ein überschäumendes Glücksgefühl. Etwas später erfreuten wir uns zudem noch an fünf *Dactylorhiza maculata* (Gefleckte Fingerwurz), wovon drei den Blütenzeit bereits überschritten hatten.

Mit grossem Stolz traten wir nach schmackhaftem Nachtessen die Rückreise nach Faak an.

Zum Schluss möchte ich die Bilder zweier Schlangen von denselben Ferien nicht vorenthalten. Die Tiere stammen zwar aus dem benachbarten Kärnten, gehören aber ebenfalls zur Fauna der Notranjska:



Abb. 27 - *Elaphe longissima* – Äskulapnatter
(Weissensee, 22.06.2013)



Abb. 28 - *Vipera ammodytes* - Europäische Hornvipere
(Patergassen, 24.06.2013)



Fazit

Das gigantische Naturreservat Notranjska auf der Innerkrainischen Hochebene ist zweifelsohne etwas vom Schönsten und Eindrücklichsten, was wir bisher auf unseren Streifzügen durch die Natur erleben durften. Wir sind verblüfft, mit wie viel Herzblut sich die Slowenen für den Naturschutz einsetzen, damit solche Eldorados auch für die ferne Zukunft erhalten bleiben.

Im Allgemeinen empfinden wir Slowenien als einen extrem sauberen, gepflegten Kleinstaat. Wir genossen die Fahrten auf den neuen Autobahnen, die punkto Bau, Beschilderung und Raststätten stark an die Schweiz erinnern.

Sofern zeitlich möglich, wollen wir im nächsten Jahr ein gemäss Internet nicht minder attraktives Orchideengebiet im südwestslowenischen Zazid besuchen.



Mit der Motorsense gegen die Orchideen!

An einem prächtigen Spät-Frühlingstag mache ich mich gemütlich auf, um wieder einmal im Goldauer-Bergsturz nach botanischen Kostbarkeiten Ausschau zu halten.

Nachdem ich das Auto parkiert habe, wandere ich gemächlich bergan. Links und rechts neben mir zeigt sich die Flora von der besten Seite: Knabenkräuter, Waldvöglein, Waldhyazinthe, Frauenschuh, Akelei in allen Farben, Flockenblumen, spriessende Ständelwurz-Arten und hie und da ein Paar Fliegen-Ragwurz.

Je weiter ich auf dem Strässchen bergwärts wandere, umso lauter tönt vom Berg herab das Geräusch von Motorsensen!

Wo mögen die im Einsatz sein? Im Wald? Vielleicht ein Landwirt der seine Weide vom Adlerfarn säubert?



Aber Schreck lass nach: Vor der zweiten Spitzkehre begegne ich einer Gruppe von jüngeren Afrikaner und Asiaten die dran sind, die „Bunten Strassenränder“ mit 3 Motorsensen abzumähen und mit Rechen zur Seite zu werfen (samt Knabenkräuter, Ragwurz und Co. auf darunter stehende weitere Orchideen)!

Auf meine Frage was ihr Auftrag denn sei, antwortet einer in gebrochenem Deutsch, sie hätten den Auftrag bekommen, die ganzen Strassenränder 1,5 Meter breit abzumähen und zu „säubern“, sie seien in einem

„Arbeitsprogramm für Asylsuchende“!

Entsetzt ob so vielem „Fleiss“, wollte ich wissen, wer überhaupt diesen blödsinnigen Auftrag erteilt habe, wo doch die gesamte Flora auf dem Blüh-Höhepunkt stehe!



Der „Chef“ sei nicht hier, aber immerhin bekam ich eine Telefonnummer von einem Sozialarbeiter des Kantons Schwyz.

Also sofort anrufen! Aber der leitet mich, mit einer anderen Nummer, an eine weitere Amtsstelle: die seien zuständig.

Weiteres Telefon! Aber auch dieser wusste nichts Konkretes!

In der Zwischenzeit befahl ich den Arbeitern (zirka 20 nette jüngere Frauen und Männer aus aller Welt) eine längere Pause einzulegen: ich sei ab jetzt bis auf weiteres ihr Chef! Die gehorchten mir natürlich aufs Wort, auch weil ich ziemlich



energisch und entsetzt auftrat, und weil sie eine gewisse Furcht vor diesem helvetischen „Ureinwohner“ hatten!

Nach weiteren Umwegen bekam ich die Telefonnummer des zuständigen Försters für den Goldauer Bergsturz. Aber die-

ser ist nicht erreichbar.

Was tun wenn die Verantwortlichen nicht anwesend sind? Es war ja schon 20 nach 12 und ich musste dieses grausame Treiben irgendwie abbrechen!!

Also: über die Auskunft 1818 zur Kantonspolizei.

Die waren auch relativ schnell da und ich erstattete eine Anzeige gegen Unbekannte wegen der „Zerstörung“ dieser wertvollen Biotope.

Kurz darauf läutet mein Handy: Der Förster ist dran! Ich mache meinem Unmut Luft und erkläre ihm die Unsinnigkeit einer solchen Säuberungs(?)-Aktion.

Dieser reagierte zuerst sehr genervt; ich konnte mit ihm aber im Laufe des Gesprächs auf zivile Art und Weise verhandeln und den Abbruch der Übung veranlassen. Er sah rasch ein (die Anzeige bei der Polizei sei Dank) dass er einen Fehler gemacht hatte, indem er diesen Befehl zu früh erteilt hatte. Ganz am Schluss gab er leise zu, dass er erst ab Mitte Juli diese Ar-



beiten durchführen kann. Und ich entschuldigte mich für mein forsches Vorgehen.

Da der Frühling 2013, von der Witterung her, sehr spät eintraf, war natürlich auch die Vegetationsentwicklung etwa 3 Wochen in Verzug.

Um ca. 13.30h sind dann die Arbeiter samt Gerätschaften mit Minibussen abgeholt worden.

Ich setzte dann meine Wanderung fort und war froh, doch noch schön blühende (und lebende!) Orchideen zu bestaunen.

Ich vermutete aber nun zu wissen, warum an den besagten Strassenrändern seit Jahren keine Hummel- und Bienen-Rag-



wurzen mehr blühen. Wurde auch in den vorigen Jahren so früh gemäht?!

Einige Zeit später telefonierte ich erneut mit dem Förster um ein generelles Verschieben des Pflegeeinsatzes auf einen späteren Zeitpunkt zu diskutieren.

Ohne dass ich ihn weiter bedrängt hätte, entschied er, mehr oder weniger von sich aus, den Mähtermin für die oberen („mageren“) Strassenborde auf Ende Sommer (August) zu verlegen, jedenfalls mehr Acht auf den biologischen Zeitpunkt zu legen!

Die unteren Abschnitte kämen so aber, auch wegen der üppigeren Vegetation etwas früher dran.

So konnten wir friedlich einen gemeinsamen Nenner finden.

Der nächsten Botanik-Exkursion zum Goldauer-Bergsturz dürfen wir also ohne Angst und Bange entgegensehen!



Danke liebe AGEO Familie

Es ist Samstag der 26. Oktober. Bis gegen 9 Uhr zogen Nebelschwaden um Erlinsbach. Doch verheissungsvoll zeigten sich bald himmelblaue Lücken.

Die letzte Räumungsaktion mit vielen Helfern konnte bei Sonnenschein beginnen. Viel Material lag bereit. Die Herbstfarben leuchteten auch bei mir in Schönenwerd. Im Jura an der Egg hatte es viele Gelb- und Brauntöne. Die Wiesen waren sattgrün.

Schon von der Dorfstasse aus sah ich, wie schön das Lehrpfadgebiet heraus leuchtete.

Damit dies bei allen Einsätzen auch in Zukunft so bleibt brauchen wir dringend Leute. Das hohe Alter der „Rechenhalter“ und „Heuschlepper“ wartet auf die neue Generation „Helfer“. Diese Arbeiten verbinden die Gruppe sehr intensiv. Bitte traut Euch! Wer von diesem Virus befallen ist kann erst aufhören, wenn die Kräfte und die Gesundheit schwinden.

Gerne folgte ich der Einladung zum gemeinsamen Essen. Als ich um halb 12 beim Schützenhaus eintraf, gruppieren sich schon einige beim „Freiluft“ Aperero. Das Wetter wollte wohl das gutmachen, was 2012 im Schnee versank. Freudig begrüßten wir uns. „Prost und alles Gute“ (auch für weitere Jahre.) Wir warteten auf die Rechenleute die noch den strengen Rückmarsch bewältigten, warm hatten sie, der Schweiss floss aber diesmal ohne Schneeschmelze.

Wir hatten Zeit zum Plaudern und genossen das Menu „a la Romandie“, (Lauch- Kartoffeln- Käse und Saucisson.) Auch ein feines Dessert mit Kaffee gehörte dazu. Zum Dessert gehört eine fast unmögliche Geschichte. Monique und Hans hatten 3 Charlotten gemacht. Einen ganzen Tag Mühe und Vorfriede. Dann passierte es. Beim Umsteigen 1 Minute nicht aufpassen und ihnen wurden das Dessert gestohlen. Dessert gab es trotzdem genug. Dank Spendekuchen und dem Bäcker in Erlinsbach.

Jetzt ist es wieder ruhig auf dem Lehrpfad bis 2014 die Orchideen kommen. Vielen Dank den fleissigen Händen.



Mit den folgenden Zeilen von Hilde Dalichau wünscht der AGEO-Vorstand allen Mitgliedern sowie deren Angehörigen frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.



Nun bricht sie an, die gemütliche Zeit,
wenn es drinnen warm ist und draussen schneit.

Wenn Plätzchengeruch durch die Wohnung weht,
wenn der Kranz mit den Kerzen auf dem Tische steht.

Wenn Heimlichkeiten die Menschen umwittern,
wenn die Kinder vor dem Nikolaus zittern.

Wenn die Herzen voll Liebe und Erwartung glühen
und die Tage so unglaublich schnell vorüberziehen.

Das Christfest verbindet, man ist allen Lieben gewogen,
so seid auch Ihr mit einbezogen.

*Eine frohe Adventszeit,
ein schönes Weihnachtsfest*

wünscht allen AGEOlern Hilde Dalichau, Kaltenkirchen (D)



PRÄSIDENT

Gottfried Grimm

Möwenweg 23
8597 Landschlacht
071 695 11 21
gottfried.grimm@bluewin.ch

KASSIERIN

Maja Wolf

Roggenweg 20
8405 Winterthur
052 233 54 43
maja.wolf@bluewin.ch

BEISITZER

SPEZIAL-PROJEKTE

Jean-Pierre Brütsch

Steinbühlweg 10
4123 Allschwil
061 481 41 11
jp.bruetsch@bluewin.ch

„JAHR DER ...“

Werner Hottinger

Ch. Des Trois Portes 65
2000 Neuchâtel
032 730 32 15
w.hottinger@hotmail.com

PFLEGE-EINSÄTZE

Jürg Luder

Obstgartenstr. 5
8425 Oberembrach
044 865 23 43
j.luder@hispeed.ch

PUBLIKATIONEN, HOMEPAGE

Thomas Ulrich

Speiserstrasse 40
4600 Olten
062 296 77 08
ageo.bwaldeck@bluewin.ch

VIZEPRÄSIDENT

Paolo Trevisan

Platanen 52
4600 Olten
062 296 64 49
paolo.trevisan@bluewin.ch

AKTUAR

Rolf Chiarini

Tannweidstr. 7
8133 Esslingen
043 277 02 23
rolf.chiarini@bluewin.ch

EXKURSIONEN UND KURSE

Marianne Greminger

Wolfganghof 13A
9014 St. Gallen
071 277 21 25
m.greminger@bluewin.ch

KARTIERUNG, DATENBANK

Ruedi Irniger

Dorfstrasse 10
9514 Wuppenau
044 241 65 57
ageo.rirniger@bluewin.ch

PFLEGE-EINSÄTZE

Peter Scheuber

Ringstrasse 11
6340 Baar
041 761 40 57
pe.pi@bluewin.ch

Internet-Adresse:

www.ageo.ch



